

Das „Volksrindfleisch“.

Die Fleischknappheit in Wien war in den letzten Tagen recht empfindlich, auch schon in vielen Gastwirtschaften, deren nicht wenige sich mit der Beschränkung, ja sogar völligen Einstellung der Speisenabgabe behelfen müssen. Angesichts dieser Verhältnisse reicht natürlich die Abgabe des „Volksrindfleischs“ jetzt weniger als je vorher hin, um die Nachfrage auch nur halbwegs zu befriedigen. Kein Wunder, daß es angesichts der Knappheit und weil man sich noch immer nicht dazu aufraffen konnte, die Bezugsberechtigung nach den Einkommensverhältnissen (wie z. B. in Steiermark) genau zu begrenzen, vor einzelnen Verkaufsstellen des Kronen-3.60-Fleisches zu ärgerlichen Auftritten und Auseinandersetzungen kommt. Auch über die Art der Ausschrotung des billigen Fleisches wird viel geklagt. Viele Käufer erhalten lauter erstklassiges Fleisch, andere in Bädchen eine Sammlung von Knochen und kaum noch für ein Gulasch oder für ein „Geröstel“ (zu welchem übrigens die Kartoffel fehlen!) verwendbaren Abfällen. Alle aber zahlen den gleichen Preis. Ließen sich solche Ungleichheiten, die immer wieder Unzufriedenheit erzeugen müssen, nicht durch einen zweckmäßigeren Modus beim Ausschroten und Verteilen vermeiden?